

Sechzehnte Sitzung – Seizième séance

Freitag, 23. Juni 1995, Vormittag
Vendredi 23 juin 1995, matin

08.00 h

Vorsitz – Présidence: Frey Claude (R, NE)

Le président: Avant de passer à l'ordre du jour, je vous informe que MM. Duri Bezzola et Gerold Bühler fêtent aujourd'hui leur anniversaire. Heureux anniversaire, chers collègues! (*Applaudissements*)

92.452

**Parlamentarische Initiative
 (Bischof)
 Bekämpfung
 des Drogenkonsums.
 Verfassungsgrundlage**

**Initiative parlementaire
 (Bischof)
 Lutte contre la consommation
 de stupéfiants.
 Base constitutionnelle**

Kategorie V, Art. 68 GRN – Catégorie V, art. 68 RCN

Wortlaut der Initiative vom 18. Dezember 1992

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative in Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Artikel 68bis (neu)

Abs. 1

Der Bund bekämpft das Rauschgiftproblem mit einer restriktiven, direkt auf Abstinenz ausgerichteten Drogenpolitik.

Abs. 2

Er trifft auf dem Wege der Gesetzgebung alle geeigneten Massnahmen, um die Nachfrage nach Rauschgiften und die Anzahl der Rauschgiftkonsumenten zu verringern, die Rauschgiftabhängigkeit zu heilen, die sozialen und wirtschaftlichen Folgeschäden des Rauschgiftkonsums zu vermindern sowie den illegalen Rauschgifthandel effektiv zu bekämpfen.

Abs. 3

Um die Jugend vor Drogen zu schützen, nimmt der Bund gegen Rauschgiftkonsum Stellung und verfolgt eine aktive Drogenprävention, die die Persönlichkeit des einzelnen stärkt.

Abs. 4

Der Bund fördert und unterstützt die Durchführung der Massnahmen, die geeignet sind, den körperlichen Entzug, die dauerhafte Entwöhnung und die Wiedereingliederung der Rauschgiftabhängigen sicherzustellen.

Abs. 5

Die Abgabe von Betäubungsmitteln ist verboten. Vorbehalten ist die Verwendung zu rein medizinischen Zwecken. Davon ausgeschlossen ist jedoch die Verwendung von Heroin, Rauchopium, Kokain, Cannabis, Halluzinogenen und analogen Substanzen.

Texte de l'initiative du 18 décembre 1992

Me fondant sur l'article 21bis de la loi sur les rapports entre les Conseils, je dépose l'initiative parlementaire suivante, présentée sous la forme d'un projet rédigé de toutes pièces: La Constitution fédérale est complétée comme il suit:

Article 68bis (nouveau)

Al. 1

En matière de lutte contre la toxicomanie, la Confédération mène une politique stricte, visant directement à l'abstinence.

Al. 2

Elle prend, par voie législative, toutes les mesures propres à restreindre la demande de stupéfiants et le nombre de consommateurs, à soigner la toxicodépendance, à réduire les dommages sociaux et économiques dus à la consommation de stupéfiants et à combattre effectivement tout trafic illicite.

Al. 3

Pour protéger la jeunesse de la toxicomanie, la Confédération s'oppose à toute consommation de stupéfiants et mène une politique de prévention active qui renforce la personnalité de l'individu.

Al. 4

La Confédération encourage et soutient l'application des mesures propres à assurer le sevrage physique, la désintoxication durable et la réinsertion sociale des toxicomanes.

Al. 5

La distribution de stupéfiants est interdite. Sont réservées les applications strictement médicales, à l'exclusion de l'utilisation d'héroïne, d'opium à fumer, de cocaïne, de cannabis, d'hallucinogènes et de substances analogues.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keller Rudolf, Ruf (2)

Segmüller Eva (C, SG) unterbreitet im Namen der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Wir unterbreiten Ihnen gemäss Artikel 21ter des Geschäftsverkehrsgesetzes den Bericht der vorprüfenden Kommission über die von Herrn Bischof am 18. Dezember 1992 eingereichte parlamentarische Initiative.

Die Initiative verlangt einen neuen Artikel 68bis in der Bundesverfassung. Der Wortlaut der parlamentarischen Initiative entspricht der am 22. Juli 1993 eingereichten Volksinitiative «Jugend ohne Drogen».

Die Kommission hat am 21. Oktober 1993 den Initianten angehört und die Initiative vorberaten.

Schriftliche Begründung des Initianten

Die bisherige Drogenpolitik ist gekennzeichnet durch eine schlechtherrliche Liberalisierung. Das Betäubungsmittelgesetz wurde in den letzten Jahren nicht mehr nach dem Wortlaut angewandt.

Um in Zukunft eine restriktive Drogenpolitik weiterzuführen, ist die Bundesverfassung mit einem Artikel 68bis (neu) zu ergänzen (gleichlautend wie die am 15. Dezember 1992 lancierte Volksinitiative «Jugend ohne Drogen»).

Erwägungen der Kommission

– Die Kommissionsmehrheit erachtet die parlamentarische Initiative nicht als geeignetes Instrument, um die schweizerische Drogenpolitik in eine neue Richtung zu lenken. Sie bemängelt, dass schon allein aufgrund der verschiedenen, nicht gegeneinander abgegrenzten Begriffe Verwirrung geschaffen werde. So ist die Rede von «Rauschgiftproblemen», von «Drogenpolitik» und von «Betäubungsmitteln». Die Kommissionsmehrheit lehnt den repressiven Charakter der Initiative ab und weist auf Untersuchungen hin, die belegen, dass Drogenabhängige durchschnittlich zehn Jahre süchtig sind, wobei meist das Klima in ihrer Umgebung entscheidend ist, ob sie aus ihrer Sucht herausfinden. Druck hilft ihnen dabei nicht, im Gegenteil. Die Süchtigen müssen einen neuen Sinn im Leben finden, und das erfordert Zeit. Gemäss Erfahrungen, die man in Liverpool gemacht hat, ist das Wichtigste, dass Personen in der Suchtphase gesund

Mitteilungen des Präsidenten

Communications du président

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1995
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1995 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1564-1564
Page	
Pagina	
Ref. No	20 025 788

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.